

Anzeigenpreise:
 Die achtspaltige Zeile 40 S.
 Die sechs- und vier-spaltige 50 S.
 Die zweispaltige 70 S.
 Die einspaltige 100 S.
 Bei Wiederholungen Rabatt.
 Inserate müssen zwei Tage vor
 Erscheinen der Zeitung in unsere
 Hände sein.

Volkswacht

Die Volkswacht erscheint täglich
 mit Ausnahme der Sonn- und
 Feiertage.
Bezugpreise:
 In Danzig durch unsere
 Zweigstellen monatlich 2,00 M.
 vierteljährlich 6,00 M.
 Durch d. Post bez. außerd.
 Zustellgebühr, monatl. 14 S.
 Einzelnummern . . . 15 S.
 Postkontokonto Danzig 2945.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Provinz Westpreußen
 Publikations-Organ der Freien Gewerkschaften

Redaktion:
 Spandhaus 6 :: Telephon 720

Expedition:
 Spandhaus 6 :: Paradiesgasse 32
 Telephon 3290

Nr. 215 Dienstag, den 16. September 1919 10. Jahrgang

Die Kosten der Revolution.

Die Ausgaben der U. und S.-Räte.

Mehrfach haben die reaktionären Parteien der Nationalversammlung den Antrag gestellt, eine genaue Abrechnung der Ausgaben der Soldatenräte vorzulegen und das Parlament hat im Interesse der Klarheit diesem Antrag einstimmig — oder gegen die Stimmen der Unabhängigen — zugestimmt. Zweck der Aktion war zwar, die „Mißwirtschaft“ der Soldatenräte zu brandmarken, aber auch die übrigen Abgeordneten hatten wie das ganze Volk ein Interesse daran, klarzustellen, was bei dem plötzlichen Zusammenbrüche und bei der Einsetzung einer neuen Ordnung ausgegeben und verloren gegangen ist. Jetzt legt der Kriegsminister die geforderte Abrechnung vor, die zwar nicht ganz vollständig ist, aber doch ein einigermaßen zutreffendes Bild der vom 9. November bis 31. März entstandenen Ausgaben gibt.

Sie betragen für das Besatzungsheer rund 84 Millionen Mark, für das Feldheer rund 8 Millionen, zusammen 92 Millionen Mark. Diese Summe gliedert sich in folgende Einzelbeträge:

- a) Kosten, die sich in Grenzen der Festsetzung der Reichsregierung für den persönlichen und sächlichen Aufwand der Räte halten, rund 18 Millionen;
- b) Mehrkosten durch Zahlung höherer Gebühren, Ausgaben für Parteizwecke und andere nicht zulässige Ausgaben rund 37 Millionen;
- c) Verluste durch widerrechtliche Aneignung oder Verschleuderung von Heeresgut rund 35 Millionen;
- d) unverrechnete Vorschüsse rund 2 Millionen, zusammen 92 Millionen.

Die Vorlage der noch fehlenden Unterlagen ist veranlaßt. Es war jedem Deutschen bekannt, daß in den Tagen des Zusammenbruchs und den folgenden 5 Monaten des mangelhaften Wiederaufbaus viele Güter verloren gegangen sind, teils durch die Unmöglichkeit, sie vor dem nachrückenden Feinde zu retten, teils durch die Unordnung, welche im Gefolge des Zusammenbruchs eintrat, aber auch durch Unredlichkeit und Ungeheuerlichkeit der neuen Instanzen, die sich an die Stelle der gestürzten setzten, wobei nicht nur selbständige „Kommunisten“, sondern auch viele gänzlich unorganisierte und unpolitische Kräfte sich in Macht und Würden gesetzt haben.

Jetzt stellt sich heraus, daß trotzdem alle bis von ihnen gemachten unzulässigen Ausgaben sich in fünf Monaten auf nicht mehr als etwa 75 Millionen Mark belaufen, also die Hälfte so groß sind, als ein einziger Tag Krieg dem deutschen Volke gekostet hat. Dabei dürften auch in dieser Summe noch viele Posten enthalten sein, deren Berechtigung nachträglich erwiesen wird — soweit die Soldatenräte noch bestehen oder ihre Träger überhaupt noch im öffentlichen Leben stehen, wird der Nachweis im einzelnen geführt, wie das bei Köln und Saarbrücken bereits begonnen hatte. Die Soldatenräte dieser Städte stehen nämlich hier auch mit großen Summen zu Buche, Saarbrücken zum Beispiel mit einer Million Mark, die der Reichsbank entnommen wurden; es ist aber nachträglich der Beweis geliefert worden, daß diese Summen ordnungsmäßig für den Rücktransport des aus Frankreich heimkehrenden Heeres verwendet worden sind, und der Bericht sagt ja auch, daß öfter „die Abhebungen späterhin durch die zuständigen Militärbehörden verrechnet worden sind“. Dasselbe trifft auf Köln und eine Anzahl anderer Städte im Westen und Osten zu und auch die den Soldatenräten des 6. Korps zugeschriebenen großen Ausgaben zu a) 3 777 559, zu b) 12 309 465, zu c) 1 473 003, zu d) 86 019 Mt.) werden einer gewissen Nachprüfung und Erläuterung bedürfen, denn es ist bekannt und durch frühere Abrechnungen dargetan, daß gerade der Zentralratsrat in Breslau auf peinliche Korrektheit, Sparsamkeit und Ehrlichkeit bei Verwaltung der Gelder gesehen hat. Hier wird also eine genaue Durchsicht der Zahlen und Ausgabenposten nötig sein.

Wir glauben, wie gesagt, daß eingehendere Erörterungen dieser Zahlen folgen werden, die — um es nochmals zu sagen — in fünf Monaten nicht so viel ausmachen als ein halber Kriegstag. Es wird dabei festgestellt werden müssen, das uns gekostet haben

die Soldatenräte der Revolution, die dem Krieg ein Ende machen halfen, 92 Millionen Mark, der Krieg selbst, den die alten Gewalten noch weiter führen wollten, 200 Milliarden Mark Schulden, 4 1/2 Milliarden Mark Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung jährlich und Hunderte von Milliarden — 2—300 Milliarden Mark mindestens — an Entschädigung den Feinden für des von uns zerstörte Gebiet.

Die Soldatenräte haben also dem deutschen Volke nicht den tausendsten Teil davon gekostet, selbst wenn man ihnen alle Verluste durch unredliche und gestülzte Intendanturen mit zur Last legt, was der Krieg, den die alten Gewalten immer noch nicht beenden wollten, verschlangen. Vier Tage Weiterführung des Krieges hätten dem deutschen Volke sechsmal soviel als fünf Monate Ausgaben der Soldatenräte.

Fünf Monate Soldatenräte kosteten 92 Millionen Mark, ein Monat Krieg kostete 2000 Millionen Mark, nämlich mehr als zwei Milliarden! Deshalb sitzen wir so im Bankrott, wegen der Milliarden des Krieges, die lange vor dem ersten Soldatenrat verlüdelt und verschleudert waren, nicht wegen der Millionen der Revolution. Was auf Befehl Hindenburgs in Nordfrankreich und Belgien in die Luft gesprengt, zerstört, zerschlagen, verbrannt, abgefaßt, ausmontiert, verpulvert und im allgemeinen Wirrwarr in Frankreich und Belgien dann noch zerstört, requiriert, geplündert und verschleppt worden ist, das kostet dem deutschen Volke hundertmal so viel als alle Soldatenräte!

So sieht die Rechnung aus, die wir den Herrschaften zu präsentieren haben.

In dem Bericht heißt es weiter:
 Für die Soldatenräte der Marine sind bisher als feststehende Ausgaben 2 172 215 Mt. angemeldet worden. Der Chef der Admiralität schätzt die Gesamtkosten auf annähernd 10 Millionen Mark.

Der Reichspostminister hat die im Bereiche der Postverwaltung entstandenen Gesamtkosten auf rund 100 000 Mt. beziffert. Fehlbeträge sind nicht festgestellt worden, dagegen zwei Fälle bekannt geworden, in denen die Herausgabe von Geld erzwungen wurde.

Im allgemeinen wird angeführt: Die Einziehung der durch Zahlung höherer Gebühren, durch Ausgaben für Parteizwecke und andere nicht zulässige Ausgaben entstandenen Kosten ist, nach Mitteilung des Kriegsministeriums, zum Teil schon versucht, zum Teil den Intendanturen noch besonders aufgegeben worden. Ebenso soll auf die schleunigste Berechnung der Vorschüsse Bedacht genommen und auch die Verluste durch widerrechtliche Aneignung oder Verschleuderung von Heeresgut sollen wieder eingedacht werden. Der Erfolg muß dahingestellt bleiben.

Immerhin, hier sind noch ab und zu Ausflüchten, daß etwas eingebracht wird; aber von dem, was der Krieg zerstört hat, kommt nichts mehr wieder.

Die Kosten der Kriege.

Die „Humanität“ gibt folgende Aufstellung über die Kosten der verschiedenen Feldzüge seit Ausbruch des Krimkrieges:

- Krimkrieg 8 1/2 Milliarden.
- Italienischer Krieg (1859) 1 1/2 Milliarden.
- Deutsch-Oesterreichischer Krieg (1866) 1,650 Milliarden.
- Sezessionskrieg 18 Milliarden.
- Deutsch-Französischer Krieg (1870) 10 Milliarden.
- Russisch-Japanischer Krieg 11 Milliarden.
- Weltkrieg 1000 Milliarden Franken.

Die Lage unserer Kriegsgefangenen.

Verjailes, 15. Sept. Major Draudt, der dieser Tage in der Lage war, das englische Kriegsgefangenenlager bei Loulon sur Mer zu besuchen, hat gestern unter Führung eines französischen Oberleutnants in der Gegend von Compiègne auch zwei französische Gefangenen-Kompanien im Wiederaufbau-Gebiet besichtigt. Der Eindruck, den Major Draudt empfing, war befriedigend, da die Kriegsgefangenen im allgemeinen gut aussahen und erklärten, sie seien ausreichend genährt. Die Unterkunft ist den primitiven Bedingungen des zerstörten Gebiets entsprechend.

Es konnte erfreulicherweise in einigen Fällen ein rein menschliches Verhältnis der Kriegsgefangenen zu der französischen Bevölkerung beobachtet werden. Die Bekleidung der Kriegsgefangenen ließ in manchem zu wünschen übrig. Dem festgestellten Mangel an Unterkleidung wurde französischerseits Abhilfe zugesagt. Auch bei den gestrigen Besuchen konnte ein lebhaftes Interesse für die Kenntnis der politischen Verhältnisse in Deutschland und der ernste Wille zur Mitarbeit an dem Wiederaufbau des Vaterlandes festgestellt werden.

Kein weiterer Abbau der Zwangswirtschaft.

Berlin, 16. Sept. Der Reichswirtschaftsminister sagt in einem Artikel, in dem die Stellung zur Frage des Abbaues der Zwangswirtschaft dargelegt wird: Gebe man die Zwangswirtschaft völlig frei so, wie es, wenn auch nicht allgemein, in Agrarstaaten gefordert wird, so würden sich sehr bald Zustände herausstellen, über deren Wirkung diejenigen, die heute diese Anforderung erheben, lebhaft überrascht würden. Die deutsche Volkswirtschaft wird in absehbarer Zeit noch eine Mischung von freier Wirtschaft und Zwangswirtschaft tragen müssen. Auf dem Lebensmittelmittelmarkt kann gegenwärtig ein weiterer Abbau in den wichtigsten Nahrungsmitteln nicht erfolgen. Ein jeder Versuch, diese in der Grundlage der Ernährungswirtschaft zu erschüttern, muß notwendig zur Folge haben, daß wir in schwere politische Differenzen kommen, die zu vermeiden in aller Interesse liegt. Gegen diejenigen, die aus

gewinnfuchtiger Absicht das Brotgetreide nicht abliefern wollen, muß mit aller Schärfe vorgegangen werden. Das Gleiche gilt von der Bewirtschaftung für Vieh und Kartoffeln.

Die Betriebsräte in der Eisenbahnverwaltung.

Der Minister legt Wert auf schnellste Einführung.
 Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Dejer, hat an die Eisenbahndirektionen eine Verfügung erlassen, in der er für eine möglichst beschleunigte Durchführung der Betriebsräte in der Eisenbahnverwaltung eintritt. Die Verfügung lautet:

„Ich habe sowohl in der Landesversammlung wie bei den Beratungen der Preussischen Staatsregierung und der Reichsregierung über den Gesetzentwurf über die Betriebsräte stets mit allem Nachdruck betont, daß ich den größten Wert auf möglichst schnelle Einführung der Betriebsräte bei der preussischen Staatseisenbahn-Verwaltung lege. Auch meine Kommissare haben bei allen Vorberatungen über den Gesetzentwurf in meinem Auftrage diesen Standpunkt vertreten. Das Gesetz ist in erster Lesung von der Nationalversammlung beraten worden. Am 23. September tritt der Ausschuß der Nationalversammlung zur Beratung des Gesetzes zusammen. Sofort nach Abschluß dieser Ausschüßberatungen wird die Nationalversammlung über das Gesetz in zweiter und dritter Lesung beschließen. Inzwischen habe ich den Reichsarbeitsminister ersucht, schon jetzt die Ausführungsbestimmungen und die Vorschriften für die Wahlordnung zu erlassen, damit unverzüglich nach der Annahme des Gesetzes durch die Nationalversammlung zu den Wahlen geschritten werden kann. Ich habe auch den Verbänden der Arbeiter mitgeteilt, daß ich sie noch vor der endgültigen Annahme des Gesetzes durch die Nationalversammlung zu Besprechungen über die Einführung der Betriebsräte bei der Eisenbahnverwaltung zu mir rufen lassen werde. Auch mit den Beamtenverbänden werde ich über die Gewährung entsprechender Rechte an die Beamten zusammen arbeiten. Ich verstehe es, daß die Bediensteten ungeduldig auf das Zustandekommen des Gesetzes warten, und beauftrage deshalb die Eisenbahndirektion, diesen Erlaß durch das Amtsblatt bekanntzugeben. Ich wünsche, daß jeder Bedienstete erfährt, daß ich bisher und auch künftig mit allem Nachdruck für die schnelle Zustandekommen des Gesetzes und dann für die Einführung der Betriebsräte auf der Grundlage dieses Gesetzes eintrete. Bis dahin müssen jedoch alle Wahlen zu wilden Betriebsgesetzen unterbleiben.“

Die Umbildung der Reichsregierung.

Das offizielle Parteiorgan des Zentrums „Die Zentrums-Parlaments-Korrespondenz“ nimmt Stellung zur Frage der Regierungsbildung in Anknüpfung an die Ankündigung Scheidemanns in Rassel, daß eine Regierung ohne die Sozialdemokratie heute undenkbar sei. — Aus der Stellung des Zentrumsorgans geht, wie die „Deutsche Allg. Ztg.“ schreibt, hervor, daß es im Zentrum zum mindesten weite Kreise gibt, die einem Wiedereintritt der Demokraten in die Regierung sehr geneigt sind. Offenbar seien nach dieser Richtung heute starke treibende Kräfte nötig. Ob sie einen Erfolg haben würden, hänge von Dingen ab, über die heute noch nicht entschieden sei.

Schülerstreiks.

Die Folgen der alldeutschen Verheerung.

Hierzu schreibt der „Vorwärts“:
 Wegen der auf ministerielle Anordnung vorgenommenen Entfernung von Kaiserbildern aus den Klassenräumen haben sich in Götting, Greifswald, Hirschberg, Osnabrück und Stolp Streiks der Schüler höherer Lehranstalten entwickelt. In Greifswald sind die Schüler infolge einer reichlichen Ermahnung des Kultusministers hienisch, an den sie sich gewandt hatten, zum Unterricht wieder erschienen. Am Mittwoch hielten in Stettin Schüler und Schülerinnen vor dem Stadttheater eine Versammlung ab, um gegen die Entfernung der Hohenzollernbilder zu protestieren. Die Schüler und Schülerinnen zogen vor die Hohenzollerndenkmäler, wo nach einigen Kaiserhochs beschlossen wurde, am Freitag in den Streik zu treten, falls bis dahin die Bilder nicht wieder angebracht sein sollten.

Diese Schülerdemonstrationen sind die unausbleibliche Frucht der Saat, die die alldeutschen „Pädagogen“ während des Krieges und nach der Novemberrevolution in die Seelen ihrer naiven Schutgeborenen bewußt und systematisch hineingestreut haben. Es geht auf keine Ruhhaut, was die geradezu verächtlich gewordenen alldeutschen Ideologen innerhalb der Lehrkörper der höheren Anstalten sich an Irrlehren und gefährlichen Beleidigungen gegen die neue Staatsform und deren Vertreter geleistet haben. Dieses Hineintragen der Parteipolitik in die Schulräume darf von der Regierung nicht länger mehr geduldet werden. Auch die Anhänger der demokratisch-republikanischen Staatsform in den Lehr-

Beamte und Arbeiter.

Samstag, den 14. September, tagte in der Räumung der Eisenbahnhauptwerkstatt die Monatsversammlung des Allgemeinen Eisenbahner-Verbandes.

In den Verhandlungen leitete die Versammlung die Wiederherstellung des Abordnungsverfahrens in den Eisenbahnreparaturwerkstätten ab, weil durch die Eigenart der Eisenbahnreparaturen kein einheitliches Abordnungsverfahren möglich ist.

Darauf beschäftigte sich die Versammlung mit dem Eingehen eines sogenannten vorurteillosen Beamten in No. 417 der „Landeszeitung“ vom 8. September d. J.

Die Arbeiter fordern nicht deshalb eine Wirtschaftshilfe, weil sie den Beamten eine solche mitgeben. Sie haben bereits seit dem Frühjahr mit Nachdruck sich dafür eingesetzt, während die Beamtenorganisationen erst in dieser Juni sich der Forderung der Arbeiterverbände angeschlossen haben.

Die Arbeiter waren also auch hier, wie schon seither, der Streiktrupp für die Beamten. Ohne die entschiedene Arbeit der Arbeiterverbände während die Beamten jetzt keinen roten Pfennig erhalten.

Die Pension sowie Krankentafelangelegenheiten nahmen einen breiten Raum bei den Verhandlungen ein. Es wurde empfohlen die drei am Orte bestehenden Berufsorganisationen unter Hinzuziehung der gesetzlichen Vertreter noch gemeinsam über die zu stellenden Anträge beraten zu lassen.

Wir berichteten vor kurzem von einem von anscheinend zuverlässiger Seite mitgeteilten Fall unglücklicher Gemütskrankheit der dem Gastwirt Kossin aus Bohnsack nachgesagt wurde.

Am Sonntag, den 7. September, kam zu Herrn Kuchaus beher Kossin der Besitzer Kathrike aus Junterader an Besuch und fragte ihn, ob er ein Zimmer haben konnte, seine Frau sei etwas unwohl, würde sich aber wohl in einer halben Stunde wieder erholen.

Er hat sich, da er im Geschäft jede Minute in Anspruch genommen war, gar nicht um die Leute kümmern können und fühlte sich auch gar nicht dazu verpflichtet, weil er annahm, es handle sich um ein vorübergehendes Unwohlsein.

In einer Viertelstunde kam Herr K. mit der Nachricht, daß ein Junge da wäre, worauf Herr Kossin gratulierte und noch zwei Schnäpse ausgab.

Der betreffende Chemann, der Herrn Kossin um das Zimmer bat, ist also nicht ein Einwohner aus Heubude, sondern der Herr Kuchaus aus Junterader gemeint.

Geschäfte mit dem alten österreichischen Staat, ohne sich viel um die slavischen Blutsbrüder zu kümmern, ausgenommen die jetzt kroatiner genannten Ruthenen, die sie grausam unterdrücken.

Seitdem ist an die Stelle verächtlicher Gegnerschaft die offene Feindschaft getreten, und oftmals hat man von verschiedenen Truppenteilen an der tschechisch-polnischen Grenze gehört.

Ein solcher Vorgang wäre geeignet, den Herren in Prag noch mehr die Augen zu öffnen. Aber ist das überhaupt noch notwendig? Weiß doch jeder politisch denkende Mensch in der Tschecho-Slowakei, daß der neue Staat lediglich auf eine Spekulation Frankreichs hin aufgebaut worden ist.

Die Rechnung hätte vielleicht stimmen können, wenn der tschechoslowakische Staat seinen Bestand nur in ständiger Gegnerschaft zu Deutschland und im Bunde mit dessen Gegnern behaupten konnte.

Die Rechnung hätte vielleicht stimmen können, wenn der tschechoslowakische Staat seinen Bestand nur in ständiger Gegnerschaft zu Deutschland und im Bunde mit dessen Gegnern behaupten konnte.

Das Buch des Admirals v. Tirpitz. „Sunday Times“ veröffentlicht Einzelteile aus dem Kriegsbuch des früheren Admirals v. Tirpitz.

Regierung der Berliner Wohnungsfrage. Nachdem der vom Berliner Magistrat erlassene Aufruf zur Linderung großer Wohnungen für Aufnahme Wohnungsgesuchter keinem Erfolg gehabt hat, werden bezüglich aller geeigneten Wohnungen, Fabriken und anderen Räume von Seite der Anordnungen in Kraft gesetzt.

Ein russischer Kronpräsident. Paris, 15. Sept. (Havas.) Die Humanität erfährt, daß der Großfürst Michael Romanow, der Bruder des verstorbenen Zaren, aus dem er gefangen gehalten wurde, entlassen ist.

Kriegsstraßenkardemoustration in Brüssel. Brüssel, 15. Sept. (Havas.) Renter meiden aus Brüssel, daß der Nationalbund der Kriegsstraßenkardemoustrationen am 12. Sept. eine Demonstration veranstaltete.

Polen und Tschechen. Im „Pravda“ von Warschau ist ein Artikel über die Verhandlungen des Friedenskommissars an die deutsche Delegation veröffentlicht, die die Polen von einem offenen und die tschechische Erklärung, die tschechische Unabhängigkeit.

Polen und Tschechen. Im „Pravda“ von Warschau ist ein Artikel über die Verhandlungen des Friedenskommissars an die deutsche Delegation veröffentlicht, die die Polen von einem offenen und die tschechische Erklärung, die tschechische Unabhängigkeit.

Wipern, besonders unsere sozialistischen Freunde sollten ganz energisch dagegen ankämpfen. Den anfälligen Schülern und Schülerinnen aber ist folgendes Karzurnachen: Wer eine höhere Lehranstalt besucht, genießt eine staatliche Vergünstigung, denn der Staat wendet für seine Erziehung und Ausbildung besondere Mittel auf.

Der Münchener Weiselmordprozeß.

Nachdem die Beweisaufnahme geschlossen ist, führte der Staatsanwalt in seinem Plaidoyer u. a. aus, daß die zur Aburteilung stehende Tat Mord sei. Es sei nicht einmal der Versuch gemacht worden, dem Mord auch nur den Schein einer Berechtigung zu geben.

Nach längerem Ausföhrungen beantragte der Staatsanwalt folgende Urteile: Die Todesstrafe gegen die Angeklagten Fritz Seidl, Johann Wier, Schödelhofer, Josef Seidl, Hesselmann, Lerner, Pürzel, Freyher, Hannes und Rietzmeier, dann 15 Jahre Zuchthaus gegen den Angeklagten Gsell, 10 Jahre Zuchthaus gegen die Angeklagten Sid, Böll, Huber und Schmitle; Freispruch gegen den Angeklagten Peterweier.

Das furchtbarste Weltverbrechen.

Eine Kommission des Internationalen Roten Kreuzes behandelte die Balkanländer. Die Kommission erstattete ihren schriftlichen Bericht, der die grauenhaftesten Zahlen enthält, die vielleicht ein Bericht über das ganze Kriegsdrama enthalten wird.

Die furchtbare Totenziffer setzt sich zusammen wie folgt: 1. Vom 1. August 1914 bis September 1915 starben im Kampfe oder an den Folgen der Verwundung 170 925 Mann.

Die furchtbare Totenziffer setzt sich zusammen wie folgt: 1. Vom 1. August 1914 bis September 1915 starben im Kampfe oder an den Folgen der Verwundung 170 925 Mann.

Die furchtbare Totenziffer setzt sich zusammen wie folgt: 1. Vom 1. August 1914 bis September 1915 starben im Kampfe oder an den Folgen der Verwundung 170 925 Mann.

Polen und Tschechen.

Im „Pravda“ von Warschau ist ein Artikel über die Verhandlungen des Friedenskommissars an die deutsche Delegation veröffentlicht, die die Polen von einem offenen und die tschechische Erklärung, die tschechische Unabhängigkeit.

Im „Pravda“ von Warschau ist ein Artikel über die Verhandlungen des Friedenskommissars an die deutsche Delegation veröffentlicht, die die Polen von einem offenen und die tschechische Erklärung, die tschechische Unabhängigkeit.

Im „Pravda“ von Warschau ist ein Artikel über die Verhandlungen des Friedenskommissars an die deutsche Delegation veröffentlicht, die die Polen von einem offenen und die tschechische Erklärung, die tschechische Unabhängigkeit.

Die Messe aus Danzig

noch billiger als in Europa. Es ist an Amerika kein Bedarf, das dort zu dem amerikanischen Dollar so nichtig steht, sondern es ist ein Bedarf an den amerikanischen Waren. Die amerikanische Industrie hat den europäischen Markt in der Hand und die europäischen Länder sind gezwungen, ihre Waren nach Amerika zu verschicken. Durch die amerikanische Industrie wird die Welt mit Waren übersättigt, die in Europa nicht abgesetzt werden können. Die amerikanische Industrie ist die Ursache für die Weltwirtschaftskrise. Die amerikanische Industrie hat die Welt in die Knie gezwungen. Die amerikanische Industrie ist die Ursache für die Weltwirtschaftskrise. Die amerikanische Industrie hat die Welt in die Knie gezwungen.

bedeutet nämlich wohl immer größeren Gewinn. Ich will nur noch daran erinnern, daß bei dem Handel mit Kohlen in Danzig die amerikanische Industrie die Welt in die Knie gezwungen hat. Die amerikanische Industrie hat die Welt in die Knie gezwungen. Die amerikanische Industrie hat die Welt in die Knie gezwungen. Die amerikanische Industrie hat die Welt in die Knie gezwungen. Die amerikanische Industrie hat die Welt in die Knie gezwungen.

eines jeden Geschäft zu entwerfen. In Danzig ist dies mit dem Stadtrat einer offiziellen Messe nicht verträglich. Die Stadt würde in der Hauptsache auf die Einnahmen aus dem Standgelde der Messe nicht verpaßt werden, dann würde die Danziger Messe politisch wieder die Stellung einnehmen, die einst der Jahrmärkte der Danziger Kommune gehabt habe.

Lokales.

Traurige Verkehrsverhältnisse in Heubude.

Die zum Herbst 1914 unterstellt der Kaufmann C. C. Boffa in Heubude bei der Dampfstraßenbahn Heubude II eine Fährbahn, die des Verkehrs für Menschen und Fuhrwerke zwischen dem Danziger Werber und den Ortschaften Heubude, Krastau und Westfähr, aufrecht erhalten wurde. Diese Fährbahn ist aus irgendeiner Ursache eingegangen. Seitdem ist der Verkehr für Menschen und Fuhrwerke einbringendes Bedürfnis. Der Verkehr ist nun schon bald volle 5 Jahre auf ihre Wiederinbetriebsetzung. Ganz besonders jetzt der Herbstzeit, da die Felder in der Gegend, die zum Heubude gehört, mit allerlei Getreide, Obst und Gemüse besetzt sind. Die Felder sind nun schon bald volle 5 Jahre auf ihre Wiederinbetriebsetzung. Ganz besonders jetzt der Herbstzeit, da die Felder in der Gegend, die zum Heubude gehört, mit allerlei Getreide, Obst und Gemüse besetzt sind.

Danzig als Messestadt des Ostens.

Der schon vor dem Kriege in Danzig nachgehenden Verkehrsgeheule in Danzig eine Messestadt zu werden, ist jetzt nach dem überaus großen Erfolg, den die zweite Danziger Textilmesse des Einkaufsverbandes Ostens im Jahre 1919 hatte, vom Danziger Magistrat wieder aufgenommen worden. Am 9. d. M. fand im hiesigen Rathaus unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters S. A. H. eine Besprechung statt, zu der Mitglieder des Magistrats, des Vorstehers der Kaufmannschaft, Vertreter des Handels und des Handwerks und die Leiter der Danziger Textilmesse eingeladen waren.

Kind und Wohnung.

Professor Abel weist in einer Arbeit in der Zeitschrift für praktische Pädagogik (Nr. 4, 1919) darauf hin, daß 1918 in Preußen von 620 455 Todesfällen überhaupt allein 286 688 auf das Alter bis zu 20 Jahren kamen, gleich 45 Prozent. Ohne die Säuglinge wären es immer noch 24 Prozent. Professor Abel weist in dem Zusammenhang darauf hin, daß die Wohnung hierbei eine große Rolle spielt.

Die Bedeutung der Wohnung als Gesundheitsfaktor ist ja bekannt. Die Wohnung spielt auch in der Entwicklung des Kindes eine besonders schädliche Rolle dadurch, daß die Massenwohnung das Kind von Luft und Sonne fernhält. Zwischen 4 und 12 Proz. der Kinder in Deutschland müssen wegen Körper-schwäche und Blutarmut von der Aufnahme in die Schule zurückgewiesen werden. Die hauptsächlichsten Erkrankungen sind rachitische Erkrankungen, Mischelknotenentzündung, Chrektionen, Augen- und Nasenerkrankungen, Nervenerkrankungen, Tuberkulose und Skrofuloze. Und das sind Krankheiten, die ihre Ursache und Verbreitung zum großen Teile der Wohnung verdanken. So hat die Wohnung selbst auf die rachitischen Erkrankungen einen großen Einfluß. Grotzjahr weist in seiner „Sozialen Pathologie“ zur Erklärung dieser Tatsache auf London hin, wo die Rachitis selbst in den ausgeprägtesten Arbeitervierteln bedeutend weniger verbreitet ist wegen der einstöckigen Wohnungsweise, die es mit sich bringt, daß das Arbeiterkind in viel höherem Maße ein Freiluftwesen ist als das deutsche Arbeiterkind. So ist es auch nicht Zufall, daß man in den schottischen Großstädten, die nach deutscher Art mit Mietskasernen bebaut sind, auch wieder zahlreiche rachitische Kinder trifft.

Dem Schreiber dieser Zeilen ist bekannt, daß sich auch schon andere Stellen mit dieser Frage beschäftigt haben. Stadtrat v. K. o. l. o. w hat im Juli oder August a. J. einem hiesigen Herrn, auf eine demzufolge Eingabe, die schriftliche Erklärung abgegeben, daß die fragliche Fährbahn umgehend in Betrieb gesetzt werden sollte. Doch man hat uns ein volles Jahr weiter quälen lassen. Es wird jetzt dringend gebeten, nun endlich so fort die Verkehrsmitel in Betrieb zu setzen. Die Fährbahn ist in brauchbarem Zustande vorhanden und braucht nur von dem Magistrat übernommen zu werden.

Überbürgermeister S. A. H. führte folgendes aus: Die Messe habe in ihrem großen Aufbau und in ihrer Durchführung einen vorzüglichen Eindruck gemacht. Die Frage, ob es richtig sei, Danzig zur Messestadt zu machen, müsse nach dieser guten Vorarbeit und mit Rücksicht auf die veränderte wirtschaftliche und politische Lage Danzigs und der benachbarten Staaten unbedingt bejaht werden. Danzig sei dazu berufen, ein Bindeglied für den gesamten Handel des Ostens zu werden. Eine Danziger Messe würde diesen Gedanken ausführen und für alle Teile des Ostens von größter Bedeutung sein. Wegen der Beteiligung der Fabrikanter und Handelsfirmen und wegen der Herbeiführung der Besucher brauche man keine Sorge zu haben, man müsse hierbei in Rücksicht ziehen, daß es noch lange Jahre dauern würde, bis das Warenangebot so stark sei, daß die Kaufleute sich mit Leichtigkeit einkaufen könnten. Der Warenangebot werde für lange Zeit noch andauern. Die Schwierigkeiten der Heranführung der Fertigfabrikate sei auf allen Gebieten groß, und deshalb werde die Schaffung günstiger Einkaufsbedingungen in Danzig von den Interessenten im Osten sicher freudig begrüßt.

In welcher Weise Säuglingssterblichkeit und Wohnung zusammenhängen, ist bekannt. Je dichter die Arbeiterquartiere bevölkert sind, um so größer ist die Säuglingssterblichkeit, besonders durch den Mangel an Luft in diesen dicht bebauten Bezirken. Die Bauweise bringt es mit sich, daß die Sommerfrische der Säuglinge besonders hoch ist, daß sie in Berlin z. B. auf 1200 Säuglinge im August 210 Todesfälle hervortief gegen 74 im November (im Jahre 1911).

Bei dieser Gelegenheit möchte ich den Magistrat auch noch auf einige andere Verkehrsmitel hinweisen. Der Verkehr längs der Weichsel, von Heubude bis nach Westfähr, ist in einem unpassierbaren Zustande. Für Fuhrwerke ist der Weg bereits den ganzen Sommer hindurch für einige Stunden gesperrt. Auch für Fußgänger ist er bei Dunkelheit gefahrlos. Sollte der Magistrat bisher nicht in der Lage gewesen sein, diese Mißstände zu beseitigen? Sichte ankerter Gemäuer, die seit längerer Zeit arbeitslos sind und schweren Herzens den Weg nach dem Arbeiterwohnungsamt anzuzeigen, würden diese Arbeitsgelegenheit mit Freuden begrüßen.

Bei der Frage, ob man die geplante Dritte Danziger Textilmesse im Februar 1920 noch als inoffizielle Messe gelten lassen und erst im Herbst 1920 die erste offizielle Danziger Messe veranstalten sollte, wurde einstimmig dahin entschieden, daß schon die Frühjahrsmesse 1920 einen offiziellen Charakter tragen müsse. Es herrsche auch darüber, daß der Stadt Danzig selbst durch die Veranstaltung der Messe erhebliche Ausgaben entstehen dürften, demgegenüber wurde aber betont, daß alle Vorteile der Bürgerschaft große Vorteile aus derartigen Messen haben würden, wie dies wohl bei der zweiten Danziger Textilmesse in die Erfahrung getreten sei.

Auch die Tuberkulose, die ja unter den proletarischen Kindern gerade jetzt eine überaus weite Verbreitung gefunden hat, hat ihre Ursache, abgesehen von den kümmerlichen Ernährungsverhältnissen, zum großen Teil in der Wohnung. Es fehlen Licht und Luft. Im Sonnenlicht ist der Tuberkelbazillus schon nach wenigen Minuten abgestorben, in trockenem Tageslicht hält er sich 15-20 Tage lebensfähig und im Halbdunkel 40-60 Tage. Nur das halbe Maß auf die Sonne hat aber, wenn das nachbarliche Riesenhaus zu früh das Licht der Sonne raubt.

Auch wird es wohl bald an der Zeit sein, daß man von Heubude bis nach Westfähr eine gepflasterte Straße herrichtet. Wenn in den Ortschaften Krastau und Westfähr eine Feuerbrunst ausbrechen sollte, so ist es der Feuerwehre unmöglich auf dem landüblichen Wege durch den Heubuder Wald mit ihrem Feuerlöschgeräten an den Brandherd zu gelangen und mit dem an den Orten vorhandenen eben Löschgeräten wird man ein ernsthaftes Feuer nicht löschen können. Im Westfähr ist nicht einmal eine Telefonverbindung vorhanden, durch die man schnell die Feuerwehre benachrichtigen könnte. Das Telefon in dem Arbeiterwohnungsamt kann meines Erachtens nicht in Frage kommen, denn es ist zwei Kilometer von diesem Orte entfernt und das Röhren in dieser Distanz gefährlich. Das Gebäude in dem Feuer ausbrechen sollte, ist mit dem gesamten Inventar der Arbeiterwohnungsamt zerstört verloren.

Die Ausschüsse führte schließlich zu dem einstimmigen Beschlusse, im Februar 1920 in Danzig eine Messe mit offiziellem hiesigen Charakter zu veranstalten, die für alle Gebiete unterer Wirtschaftsklassen frei sein wird. Der Magistrat hat diesen Beschlusse zugestimmt, ebenso die von ihm selbst ausübenden Ausschüsse der Stadtratskommissionen, die sich in ihrer nächsten Sitzung mit einer Vorlage des Magistrats beschäftigen wird, wodurch die Bereinigung der erforderlichen Geldmittel sowie die Einziehung eines geeigneten Zuschusses gesichert werden wird. Es sei auch mit Bestimmtheit zu erwarten, daß eine ausreichend große Anzahl von geeigneten Gebäuden zur Verfügung stehen, die dadurch geschlossene räumliche Trennung bedeute keinen Nachteil, da auf diese Weise die einzelnen Warengruppen, z. B. Textilien, landwirtschaftliche Maschinen, Spielwaren, Möbel, Porzellanwaren, getrennt den Messebesuchern zugänglich werden, wodurch dem Käufer die Auswahl erheblich erleichtert werde. Die bei dem Einkaufsverband Ostens bisher üb-

Besonders jetzt ist die Wohnungsnot ja besonders groß. Darum leidet gerade auch jetzt die Jugend. Es handelt sich also um ein Stück Zukunftsweil an unserem Volke, wenn wir eine möglichst schnelle und durchgreifende Umgestaltung auf dem Gebiete des Wohnungswesens verlangen.

Die Herbstkartoffelernte des Kreises Danziger Höhe ist für den Kreisbauernverband beschlaghaft. Der Vorstand macht bekannt, daß jede Abgabe von Kartoffeln aus dem Kreise nach außerhalb, mag sie mit der Eisenbahn, mit Fuhrwerk oder auf andere Weise erfolgen, der Genehmigung des Vorsitzenden des Kreisbauernverbandes bedarf. Das Wirtschaftsjahr für Herbstkartoffeln reicht vom 14. September 1919 bis 17. Juli 1920 = 44 Wochen. Der Verordnungsbehörde des Kreises erhält für 15 Wochen à 9 Pfd. = 1,35 Zentner, 29 Wochen à 7 Pfd. = 2,03 Zentner, 44 Wochen à 1 Pfund Schmund = 0,44 Zentner, zusammen = 3,82 Zentner. Kartoffelbezugschein auf obige Menge sind für jeden Verordnungsberechtigten auszustellen, der imstande ist, seinen Jahresbedarf zuzudecken.

Ein Sondernotiz für die wertvolle Bevölkerung veranstaltet der Kapellmeister der Kapelle Viktor Wolfgang Schwarz am Mittwoch, den 27. d. Mts., im Johanner Ruggarten abends von 7 bis 9 Uhr. Das Programm ist eine Auswahl musikalischer Genüsse: Mozart: Jupiter-Symphonie, Smetana: „Kodan“, Hymn, Dichtung, Wagner: Meistersinger-Vorspiel, Grieg: 1. Peer-Gynt-Suite, Tchaikowsky: Ouvertüre „1812“. Das Orchester (Karl Bessel) wird bedeutend verstärkt. Wir versäumen nicht, empfehlend auf diese Veranstaltung hinzuweisen.

Großer Verkauf

außergewöhnlich vorteilhafter Waren
in allen Abteilungen

Beginn Mittwoch früh 8 Uhr

WALTER & FLECK

... haben weder Bader... noch haben sie in ihr bringen müssen... Die Ehefrau hat weder um ein Saket, noch um sonst irgend etwas gebeten... Die Betten, waren allerdings unbesetzt... Die Abnehmerin hat, um die Betten nicht zu beschämen... ihre eigenen Kleider untergelegt, was nachträglich Frau Thiel erregte.

Der Vorgang hat sich so schnell abgewickelt, daß die Einwohner über die Einzelheiten gar nicht orientiert waren. Die Abnehmerin war auffallend munter, so daß Frau Thiel den Transport gestattete.

Keine Verheirateten? Vom Polizeipräsidium geht uns folgende Zuschrift zu:

Der in den hiesigen Zeitungen erschienene Aufruf zur Bildung einer Sicherheitspolizei hat durch den Zusatz, daß Verheiratete nur in Ausnahmefällen angenommen werden, eine gewisse Mißbilligung hervorgerufen... Die Verheirateten keine Ausnahme machen können und sie somit oft mehrere Tage von ihren Familien getrennt wären.

Wie man zu Geld kommt. Der Elektromonteur Robert Steintraus aus Wilhelmst., Kr. Schweh, wurde gestern in Langfuhr dabel abgefaßt, als er mit gefälschtem Ausweis und gefälschter Sammelliste um Liebesgaben und Geldbeiträge für Gefangentransporte bettelte.

Auf ihr 25 jähriges Bestehen konnte am gestrigen Tage die Firma Walter & Fleck zurückblicken. Im Hause Langgasse 78 begründet, wurde das kleine Unternehmen nach sechs Jahren vergrößert.

Zusammenschluß der Junglehrer. Die bisherige, nur lose gefügte Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer des Freistaates Danzig hat sich in einen Verein der Junglehrer des Freistaates Danzig umgewandelt. Am Sonnabend fand im Arkusplatz die Gründung statt.

Ueber das zeitgemäße Thema „Erdbebengebiete“ wird auf Veranlassung des Westpr. Architekten- und Ingenieur-Vereins in Danzig Herr Geheimer Oberbauamt Saran aus Berlin, der bis vor kurzem im Ministerium der öffentlichen Arbeiten die Hochbauangelegenheiten bearbeitet hat, am Mittwoch, den 17. d. Mts., abends 8 Uhr, im Hörsaal 62 der Technischen Hochschule einem Vortrag halten.

Berein „Arbeiter-Jugend“. Am Sonntag, den 21. August, findet eine Tages-Tour nach Marienburg statt. Die Jugendlichen, die an der Tour teilnehmen wollen, werden ersucht, sich mit 4 Mark beim Jugendkassierer zu melden.

Berein „Arbeiter-Jugend“, Gebäude. Am Mittwoch, den 17. d. Mts., findet im Lokale des Herrn Schönwiese ein Vortrag statt.

Bekanntmachung über Fischhöchstpreise.

I. Unsere Bekanntmachung vom 20. August 1919 über die Festsetzung von Höchstpreisen erhält nach Anhörung des zuständigen Ausschusses folgenden Inhalt: 1. Der Magistrat ist berechtigt, für Räumlichkeiten, die aus den entfernteren Bezirken stammen, in Ausnahmefällen anderweitige Preisfestsetzungen zu treffen.

abends statt. Nebenbesitzer Berend. Die Eltern der Mitglieder sind hierzu eingeladen.

Schüler-Konzert. Das Riemann-Konservatorium veranstaltet am Dienstag, den 23. September, nachmittags in der Aula der Petrischule ein Schülertanzkonzert, um auch der breiten Öffentlichkeit einen Beweis seiner künstlerischen Betätigung zu geben.

Wilhelm-Theater. Die Erstaufführung der Operette „Wenn zwei sich lieben“ von Cysler findet erst am Donnerstag, den 18. Sept. statt. In dieser Operette sind als Hauptdarsteller die Damen Estriebe Wohl, Friedl Blom, Wanda Lindner, die Herren Heinz Goerisch, Willy Wilhelmi, Fritz Becker, Fritz Robert beschäftigt.

Ein neuer Filmtempel hat gestern für ein geladenes Publikum zum ersten Male seine Pforten geöffnet. Und man kann ohne Übertreibung sagen, daß sich die Lichtbild-Bühne in der Jungfergasse als ein würdiges Glied in die Kette unserer vornehmen Bühnen einreicht.

Im Odeontheater wird außer einem spannenden Detektiv-Film ein amerikanisches Filmmittel gespielt, das reich an aufregenden Bildern ist.

Die Ringkämpfe im Wintergarten. Die auf dem Programm stehenden vier interessanten Kämpfe hatten den Wintergarten wieder bis auf das letzte Plätzchen gefüllt. Das sportliebende Publikum kam auch vollständig auf seine Kosten, indem alle vier Kämpfe entschieden wurden.

Aus dem Magistrats-Presse-Büro.

Änderung der Bekanntmachung über Fischhöchstpreise. Der Magistrat veröffentlicht heute eine Änderung der Bekanntmachung über die Festsetzung von Höchstpreisen für Fische. Da die Stadt Danzig keine Befugnis hat, in auswärtigen Kreisen Höchstpreise festzusetzen, kann unter Umständen die Festsetzung von Höchstpreisen für Danzig zur Folge haben, daß besonders gute Ware von außerhalb den Danziger Markt meidet.

Polizeibericht vom 16. September 1919. Verhaftet: 8 Personen, darunter: 6 wegen Diebstahls, 2 in Polizeihaft. — Gefunden: 1 goldenes Medaillon nebst Kette, abzuholen von Emil Fechter, Hundegasse 20.

Wasserstandsnotizen am 16. September 1919. Table with columns: Station, gestern, heute. Rows: Thorn, Jordan, Gaim, Graudenz, Kurzebrack, Montauer Spitze, Dieckel, Dirschau, Einlage, Schiewenhorst, Wolfsdorf, Anwachs.

Arbeitsmarkt.

Das Bezirkskommando Danzig stellt sofort 16 männliche, im Bureaudienst erfahrene Zivildienstleistende ein. Meldungen können bis 17. 9. täglich außer Sonntag, in der Zeit von 8-10 Uhr vorm. im Dienstgebäude Rennerstr. 11, Zimmer 15, erfolgen.

Hilfskraft gesucht. Zur selbständigen büreaumäßigen Bearbeitung der Angelegenheiten des hiesigen Wohnungsamts wird sofort eine mit den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen vertraute, im Bureaudienst erfahrene Hilfskraft gesucht.

Standesamt. Todesfälle: Arbeiter, Unteroffizier im Fußartillerie-Regiment Nr. 28 Eugen Riebert, 28 J. 1 M. — Frau Theresie Preßing geb. Weiland, 71 J. 6 M. — L. b. Kaufmanns Geo Danie, 8 M. — Invalide Franz Giesch, 77 J. — Schriffteller Joseph Kraft, 49 J. — Arbeiter Michael Kuhn, 41 J. 10 M. — Schiffgehilfe August Welle, 23 J. 7 M. — Witwe Augustine Burow geb. Fied, 63 J. — Unehelich: 1 Sohn.

Stadtheater.

Ludwig Thoma: „Moral“. Thoma ist immer noch der erste Humorist Deutschlands. Nach Karl Kähler, auf den man nach entsprechenden Anfängen berechnete Hoffnungen setzte, kann bei weitem nicht an Thoma heran, dessen größte Kraft die Zeichnung ist, für die er nur wenig Striche braucht.

Die Komödie wurde gestern abend recht flott gespielt. Heinz Brede hielt als Spielleiter besonders auf die wirksame Herausarbeitung des Kleinhumors und sich im allgemeinen keine Pose reiherei zu, mit der man Thoma vielfach verkrüppelt. Hierin schenken wir allein Albert Trebe oft bedenklich weit zu gehen.

Aus den Ostprovinzen.

Dirschau. In einer allgemeinen Versammlung des deutschen Beamtenbundes, Ortsastell Dirschau, in dem über 1000 Beamte vertreten sind, wurden folgende Forderungen an die Staatsregierung erhoben:

Nachdem die Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und den polnischen Regierungsvertretern bezüglich des Uebertritts bzw. Weiterbeschäftigung der Beamten in dem abzutretenden Gebiete unterbrochen sind und eine Fortsetzung dieser Verhandlungen vorläufig nicht in Aussicht steht, fordern die in Deutschen Beamtenbund, Ortsastell Dirschau, zusammengefassten Reichs-, Staats-, Kommunalbeamten und Lehrer, die unter keinen Umständen in dem abzutretenden Gebiete verbleiben können oder wollen:

- 1. daß ihnen neuer Aufenthaltsort sofort bekanntgegeben wird, wie es von Seiten einiger Ministerien für ganze Beamtengruppen bereits geschehen ist.
2. Wenn auch der Beamte zunächst versuchen wird, die schwierige Wohnungsfrage selber zu lösen, so wird trotzdem gefordert, daß die Staatsregierung die Wohnungsämter in den Gemeinden und die vom Staate unterstützten Wohnungsbaubereine mit sofortiger Anwendung verleiht, die zunächst freizubehaltenden Wohnungen in erster Linie den aus dem abzutretenden Gebiete zuziehenden Beamten usw. zuzuwenden.
3. daß die freizeitleose Beförderung ihres Hausrates und die freie Fahrt der Angehörigen bzw. die sofortige Rückzahlung der durch den Umzug entstandenen tatsächlichen Unkosten gewährt wird.

Rosenberg. In der Stadtverordnetenversammlung wurde ein Antrag des hiesigen sozialdemokratischen Wahlvereins, die Pachtgelder für die Schrebergärten, die zur Zeit 40 Mark pro Morgen betragen, herabzusetzen, abgelehnt.

Eibing. Der Anschluß Eibings an Ostpreußen ist vollzogen. Die bisher von der Provinzialstaatsstelle der Provinz Westpreußen und dem westpreussischen Viehhandelsverbande in Danzig ausgeübte Tätigkeit in den nach dem Friedensvertrage bei Deutschland verbleibenden Teilen der Landkreise Eibing und Danzig-Niederung, sowie des Stadtkreises Eibing wird von jetzt ab durch die Provinzialstaatsstelle für die Provinz Ostpreußen und den ostpreussischen Viehhandelsverband ausgeübt.

Verantwortlich für Redaktion: Ernst Rosz; für Inserate: Bruno Gwert; Verlag und Druck: J. Gehl & Co. Danzig.

Volkshilfe. Bewusstlosig-Bewusstlosig-Verletzungen-Ärztliche Versorgung. Günstige Tarife für Erwachsene und Kinder. Kein Polizeiverfall. — Sterbefälle. — Anwartschaft in den Bureaus der Arbeiterorganisationen und von der Rechnungsstelle 16 Danzig. Bruno Schmidt, Mattenbuden 35.

Arbeitsmarkt. Zivildienstleistende. Hilfskraft gesucht.

Werführer. L. Israelski, Kohlenmarkt 11. Erblässige Maßschneider für Großstädte und Westen stellt ein. L. Israelski, Kohlenmarkt 11. Akkordarbeiter. Klempnerstellen stellt ein. G. Plogk, Akkordmeister, Schulfeldamm Nr. 11.

Stadtheater Danzig.

Direction: Rudolf Schaper.
 Dienstag, den 16. September 1919, abends 8 Uhr
 Dauerkarten B 1.
Der Revolutionär
 Drama in 3 Akten von Wilhelm Speyer.
 Gemächliche Preise.
 Mittwoch, den 17. September 1919, abends 8 Uhr
 Dauerkarten C 1. Zum 2. Male.
Die Herzogin von Paliano
 Drama in 3 Akten von Heinrich Bittensfeld.
 Gemächliche Preise.
 Donnerstag, d. 18. September 1919, abends 8 Uhr
 Dauerkarten D 1.
 Zum 2. Male.
Moral
 Komödie in 3 Akten von Ludwig Thoma.
 Gemächliche Preise.
 Freitag, den 19. September 1919, abends 8 Uhr
 Dauerkarten E 1.
Der Revolutionär
 Drama in 3 Akten von Wilhelm Speyer.

Sporthalle.

Täglich 1/2 Uhr. Täglich 1/2 7 Uhr.
 Gastspiel der altbekannten Fritz-Steidl-Gesellschaft mit der Berliner Apollo-Theater-Revue:
Die Hochzeit des Maharadscha
 Kein Kuno! 20 Damen Ballett.
 Glänzende Ausstattung.
 Vorverkauf: 11-1 und 3-5 Uhr Deutsches Haus und Sportwille 11-1 Uhr.
 Sonntags 2 Vorstellungen, 3 Uhr u. 1/2 7 Uhr.
 Nachmittags halbe Preise. (4301)



Von Dienstag bis Donnerstag:
Ein Schritt vom Wege
 Großes Drama in 5 Abteilungen mit der temperamentvollen Filmdiva
Frau Ellen Richter.
Der Fünferprinz!!
 Tolles Lustspiel in 3 Akten.
 Hauptrolle die liebreizende
Trude Troll.
Meyer und Sohn
 Lustspiel in 3 Akten.
 Ab Freitag: (4535)
 Der größte Stuart-Webbs-Film:
Der Mann im Keller!

Arbeitnehmerbund des Magistrats Danzig.

Unter obigen Namen haben sich die Arbeiter des Magistrats und zwar die Arbeiter, die Feuerwehr und die den am 1. September 1919 eingetragenen zu einem Bund zusammengeschlossen.
 Sämtliche 3 Gruppen sind freigewerkschaftlich organisiert. Der gesamte Bund umfasst jetzt ca. 3000 Arbeitnehmer des Magistrats. Der Vorstand ist seit dem 1. September der nachstehend erwähnten Zusammensetzung.

Zweck des Bundes ist:

1. Aufrechterhaltung der Wahrheit und Durchführung der in den europäischen Verfassungen bestehenden und bestmöglichen gerechten wirtschaftlichen Interessen aller Bundesmitglieder;
2. Verbesserung und Durchführung der für den von den Angehörigen bereits bestehende Gewerkschaft und auch bestmögliche alle Stände der Arbeitnehmers des Magistrats gegenüber und auch bei Inkonsequenzen des Magistrats mit Hilfe der Behörden, wo das notwendig ist, der Verwaltung der Magistrate, welche während des Krieges sehr gut gewesen sind;
3. Schutz der Arbeiter und Bundesmitglieder gegen Verfolgung;
4. gründliche gemeinschaftliche Durchführung der in Punkt 1-3 genannten Interessen, mit allen verfügbaren Mitteln.

Ort: 1. Seestraße, 2. Straße 22.
 Geschl. Schriftführer, Tel. Nr. 12.

Damenbekleidung

ungewöhnlich billig

Kostüme
 Kostümröcke
 Kleider
 Mäntel
 Blusen

Beachten Sie unsere Schaufenster und unsere Sonderauslagen im Lichthof und 1. Stock

FREYMANN

(4530)

Variete Wintergarten Danzig

Direkt. Arthur Lönnson.

6 1/2 | Ab heute | 6 1/2

Der neue Varieté-Spielplan

und Beginn der Endkämpfe um den großen Preis von Danzig Mk. 10000 in bar.
Als erster Kampf
 (Fortsetzung des Entscheidungskampfes)
Pokriette gegen Ratke
 Danzig Charlottenburg
 Dieser Kampf sollte am Sonntag wegen Eintritt der Lichtsperrstunde nach 47 Min. abgebrochen werden u. gekämpft heute als erster Kampf zum Antrag.
 Nachdem ringen:
Pinner gegen Eriksen
 Dortmund Dänemark
 Außerdem: **Der grosse Entscheidungskampf**
Pichler gegen Pinetzki
 Salzburg Pola, Ringerriese

Aula der Petrischule.

Dienstag, d. 23. Sept., nachm. 4 Uhr
Schülerkonzert
 des Riemann-Konservatoriums.
 Eintrittskarten 2,50 und 1,25 Mk. einschl. Steuer.
 im Lichthof, Langgasse und an der Kasse. (4542)

Gedania-Theater

Schüsseldamm 53/55.
Achtung! Nur 3 Tage! Achtung!
Der Teilhaber
 Großer sensationeller Denkmal-Schlag in 4 Akten. (4543)
 Phantasiespieler—Rolf Loer.
Der Heiserin von Panama!
 Großes sensationelles Original-Amerikanisches Film-Werk in 5 Akten.
 Ausserordentliche Verfilmungsgenossen.
 Suspense Spannung von Akt zu Akt.
Grosse Lustspiel-Einlage!
 In Kürze: **Der gelbe Tod.**
 Preise: Sonntag 1,50 Mk., 1. Platz 1,50 Mk., 2. Platz 1,20 Mk., 3. Platz 1,10 Mk.

Wilhelm-Theater

Besitzer Kommissionsrat Hugo Meyer.
 Bühnenleitung Willy Kosmann.
 Dienstag, den 16. September, abends 6 1/2 Uhr:
„Die lustige Witwe“
 Operette in 3 Akten von Franz Lehar.
 Tanzinlage: Ungarischer Tanz Nr. 5 von Brahms, getanzt v. Frl. Betty u. Elsa Krüger.
 Mittwoch, den 17. September, abends 6 1/2 Uhr.
 Erstaufführung!
„Wenn zwei sich lieben“
 Operette in 3 Akten von Edmund Eysler.
 Vorverkauf täglich 10-3 Uhr
 nur an der **Theaterkasse, Langgarten.**

Freie Turnerschaft Danzig.

Mittwoch, d. 17. September 1919, abends 6 1/2 Uhr
Mitglieder-Versammlung
 in der **Barthelshöhe, Schäffeldamm Nr. 28.**
 Der Vorstand.

P. Ehmke, Arzt

Danzig, Sandgrube 521.
 Sprechst. Werktagen 8 1/2-10, 3-4 1/2. (4539)

Preiswerte Emaille-Geschirre!

Schmortöpfe mit Ring, grau	19.50, 16.75, 14.75	12.75
Kochtöpfe hoch, mit Ring, grau	23.75, 16.75, 14.75	12.75
Schmortöpfe ohne Ring, braun und grau	16.75, 13.50, 11.50, 7.90	6.90
Tiegel hoch, braun und grau	7.90, 6.90, 5.25, 5.25	4.90
Maschinentöpfe mit Ausguss, grau	6.90, 4.90	3.90
Kochtöpfe für Gas, grau	13.25, 11.25, 9.25	6.90
Kasserollen mit Stiel, grau	6.90	5.90
Wasserkessel grau und blau	21.50	19.75
Milchkannen grau, mit Bügel	8.50, 7.25, 6.75, 3.90	3.50
Teller grau, tief	2.85	2.45
Kaffeeflaschen mit Patent-Verschluß, grau	4.90	3.75
Schüsseln grau	5.90, 4.90	2.90, weiß 3.25
Essenträger grau	9.50, 7.75	5.90
Wannen grau, oval	29.75, 26.75, rund	11.90

Eimer grau 30 cm 9.90, 28 cm 7.90
 15.75, 11.75

Nathan (4537)
Sternfeld
 Langgasse 75 Wirtschaftsabteilung Filiale Langfuhr

Rechtsanwaltschaft

Rat und Auskunft in allen Angelegenheiten, auch schriftlich nach auswärt. Schleunige und sachgemäße Erledigung bei (3742)
 Abhandlung von Kaufverträgen bei Besitzwechsel, Erbschafts- u. Nachlassverteilung, Testamenten, Aliments- und Rentensachen Unfall- u. Invalidensachen sowie bei Streitigkeiten in allen Versicherungsangelegenheiten.
A. Zlotowski, Rastabie 40.

Transmissionen

1 Transmissionswelle 45 mm, 6,5 m lang	45 " 4 " "
8 Hängelager	45 " 4 " "
3 eiserne 3-Stufenriemenscheiben 45/39	45 " 4 " "
2 Riemenscheiben 80 mm, 45 cm Durchm.	45 " 4 " "
1 hölzerne " 120 " 19 " "	45 " 4 " "
1 " " 80 " 25 " "	45 " 4 " "
1 " " 60 " 38 " "	45 " 4 " "
1 " " 150 " 45 " "	45 " 4 " "

verkauft einzeln oder im ganzen

Ein vierrad. Handwagen, 1 geb. Motor u. ein Teil ungepumpt. Wölfe H. 3. Berk. O. Brichen, Ohra, Südbtr. 3 (4538)
Kleiner Zuhren
 machtst. Zbl. Brauh. 6pt.

Hüte

zum Umpressen werden angenommen und in kürzester Zeit geliefert (4543)
Julius Goldstein
 Lawendelgasse 4...

Bruchleidende

tragen u. unbedingt sicher. Erfolg unter
Sprangband
 Deutsch. Reichs-Pat. Vollständig neues System!
 Ohne Feder, (3622) Ohne Sechselemente. Abbildung u. Beschreibung kostenlos durch d. Erfinder Hermann Sprang. (7. Unterböden/Wirt. Nr. 303)

Gasmotor

4 PS.
 je gut wie neu, hat preiswert abgegeben
„Volkswacht“
 Am Spendhaus 6.

Berlangen Sie die Volkswacht

in allen Restaurants, Cafés, Wirtschaften, bei der Bahnhofsbuchhändlern und in allen Hotels.